

Name der Gemeinde/ Region	Einwohnerzahl	Oberfläche (km²)	Bearbeitungszeitpunkt (Datum)
Rhein-Hunsrück-Kreis	100.506	963	31.12.2012
Ansprechpartner	Institution	Funktion	E-Mail, Telefon, Postadresse
Bertram Fleck	Kreisverwaltung	Landrat	landrat@rheinhunsruock.de, (06761) 82-100, Ludwigstraße 3-5, 55469 Simmern

Kriterienkatalog - 100% RES Communities Landkarte

#	Kriterium	Erläuterung	Daten und Selbsteinschätzung der Gemeinde/ Region
Zielebene- Politischer Ansatz			
1	Zielsetzung(en) für Erneuerbare Energien (EE) vorhanden	Erneuerbare Energien Ziel(e) (Englisch: Renewable Energy Sources = RES) sind im Elektrizitäts-, Wärme- und/oder im Mobilitätssektor vorhanden.	Der Kreistag hat 12.12.2011 ein Integriertes Klimaschutzkonzept (KSK) einstimmig beschlossen. Das KSK soll mittels eines fortschreibbaren Maßnahmenkatalogs mit 92 Einzelmaßnahmen umgesetzt werden.
2	Niveau/Intensität der EE-Ziele	Erklärung ambitionierte EE-Ziele als symbolischer Durchbruch	Ziel KSK: Ausnutzung der lokalen Potentiale aus Biomasse, Sonne und Wind. Verdrängung einer jährlichen fossilen Energiemenge von umgerechnet 210 Millionen Litern Heizöl und Vermeidung von 573 Tausend Tonnen CO ₂ im Jahr bis zum Jahr 2050.
3	Zeitplan der EE-Ziele	Der Zeitplan für die Umsetzung der Ziele wird vorangetrieben und anhand von Meilensteinen überprüft.	Seit Jahresmitte 2012 wird im Rhein-Hunsrück-Kreis mehr erneuerbarer Strom gewonnen, als im Landkreis insgesamt Strom verbraucht wird. "Bilanzieller Exporteur" erneuerbaren Stroms. Bereits im Jahr 2020 möchte der Kreis bilanzieller "Null-Emissions-Landkreis" in den Sektoren Wärme, Verkehr, Abfall und Strom sein. Schlussbilanz des KSK ist auf das Jahr 2050 festgelegt.
4	Qualität der Ziele	Ständige ehrliche Reflektion der Ziele (Nutzen, Parameter, Meilensteine, Verbindung mit bestehenden Projekten).	Im Kreistag erfolgt jährlich ein Sachstandsbericht zur Umsetzung des Maßnahmenkatalogs aus dem KSK. Außerdem wird die Klimabilanz fortgeschrieben und hierbei im Kreistag vorgestellt.
5	Bindungskraft der Ziele	Die Ziele haben eine nachhaltige Bindungskraft. Die EE-Ziele wurden mit der Kreisverwaltung abgestimmt; mögliche Einstimmigkeit. Darüber hinaus gibt es ggf. Verpflichtungen hinsichtlich regionaler, nationaler oder europäischer Organisationen; z.B. Unterzeichnung des Bürgermeisterkonvents.	Der Kreistag war und ist Motor des Umwandlungsprozesses. Meilensteine hierfür: seit 1997 Agenda 21-Prozess - 2002 Verabschiedung Handlungsprogramm; seit 1999 Energie-Controlling für alle kreiseigenen Gebäude; 2002 Umrüstungsbeschluss aller kreiseigenen Gebäude auf Erneuerbare Energien; 1999 Beitritt zum Klima-Bündnis; 2007 Unterzeichnung der Millenniumserklärung der UN; 2007 Kreisenergiekonzept; ab 2008 Beschlüsse zum Bau von interkommunalen Nahwärmeverbänden (Nutzung von Baum- und Strauchschnitt); 2012 Prüfauftrag zur Gründung einer Kreisenergiegesellschaft
6	Energieeinsparziele	Energieeinsparungsmaßnahmen sind in der EE-Zielerreichung berücksichtigt.	Ziel KSK: Reduzierung des Gesamtenergieverbrauchs (Wärme, Verkehr, Abfall und Strom) um 40%, Halbierung des Energiebedarfs im Gebäudebestand bis zum Jahr 2050.
Handlungsebene - Strategischer Ansatz			
7	Statusanalyse	Einschätzung und Bewertung betreffen schwerpunktmäßig Energieverbrauch, (erneuerbare) Energieproduktion sowie THG-Emissionen.	Seit der Eröffnungsbilanz des KSK im Jahr 2011 konnte der Erneuerbare Energien-Anteil im stationären Verbrauch (Wärme und Strom) von 21% auf 46% gesteigert werden. Hauptursache hierfür ist, dass der EE-Anteil am Gesamtstromverbrauch im Landkreis von 66% bis August 2013 bereits auf 149% gesteigert werden konnte. Die CO ₂ -Emissionen konnten bereits um 56% gegenüber 1990 reduziert werden (1990: 883.074 Tonnen; August 2013: 390.621 Tonnen).
8	Potenzialanalyse	Die Potenzialanalyse umfasst beides: Energieproduktion durch Erneuerbare Energien und Energieeinsparungen.	Außerdem durch den derzeit stattfindenden Zubau der Windkraft wird Ende 2015 ca. 300% des Strombedarfs im Landkreis produziert. Gemäß der Potenzialanalyse des KSK kann im Jahr 2050 rund 800% des Strombedarfs produziert werden. Einsparpotentiale siehe Punkt 6.
9	Personal und Kompetenzen	Schlüsselaufgaben des Personals umfassen Energiemanagement, Energieberatung für die Öffentlichkeit und Hilfestellung hinsichtlich der Entwicklung eines Klimaschutzkonzeptes. Ressourcen können intern oder in einem territorialen Verbund genutzt werden (Regionale Verwaltungsstelle, Energieagentur, etc.). Beispiele: Energie-Manager, öffentlicher Energieberater, SEAP-Manager.	Energie-Controlling für die kreiseigenen Gebäude wird seit 1999 von den Mitarbeitern des kreiseigenen Hochbaus / Gebäudemanagement gelebt. Hieraus wurden Standards für energetisch optimiertes Bauen und Renovieren abgeleitet: ab 2003 im Drei-Liter-Standard, ab 2009 in Anlehnung an Passivhausstandard, Neubauten möglichst in Energie-Gewinnbauweise. Seit dem Jahr 2012 ist ein Klimaschutzmanager eingestellt, der Wissen des Landkreises in die Bevölkerung transportiert, Netzwerke aufbaut und den Maßnahmenkatalog des KSK umsetzt. Enge Zusammenarbeit mit der Energieberatung der Verbraucherzentrale sowie der Energieagentur Rheinland-Pfalz, Sitz des Regionalbüros Mittelrhein der Energieagentur im Gebäude der Kreisverwaltung in Simmern.
10	Vorbildfunktion der örtlichen Verwaltung	Modell- oder Pilotprojekte vorhanden (z.B. sind öffentliche Gebäude energieeffizient gestaltet, Energieverbrauch der öffentlichen Gebäude ist erneuerbar, Straßenbeleuchtung aus Erneuerbaren Energien). Die Nutzung Erneuerbarer Energien und die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen wird direkt durch Programme gefördert (ggf. Integration in andere Projekte).	Zwischenbilanz des Energie-Controllings (1999-2012): Reduzierung des Heizenergiebedarfs um 26%, des Wasserverbrauchs um 34%, Kostenersparnis hierdurch insgesamt 2 Millionen Euro, CO ₂ -Ersparnis: 9.500 Tonnen. 2013 nach Übernahme aller weiterführenden Schulen im Landkreis von den Verbandsgemeinden Ausweitung des Energie-Controllings von bislang 14 auf 44 Gebäude. 2009: Sanierung der Berufsbildenden Schule Boppard, 1. Bauabschnitt (Reduzierung des Heizenergieverbrauchs um 90%), Neubau Verwaltungsgebäude des Abfallwirtschaftsbetriebes (Rhein-Hunsrück-Ersorgung - RHE) in Energiegewinnbauweise, 2009-2012: Bau von drei interkommunalen Nahwärmeverbänden durch die RHE für Schulzentren, ab 2011: Bau von fünf PV-Eigenverbrauchsanlagen auf kreiseigenen Gebäuden. 2010: Erste bilanzielle "Null-Emissions-Schule" im Landkreis, 2011: Zwei Großsporthallen werden zu bilanziellen "Null-Emissions-Sporthallen" umgerüstet. 2012: Errichtung einer 1,36 MW-PV-Freianlage auf der Altdeponie der RHE, (u.v.m.).
11	Aktionsplan vorhanden	Aktionsplan (z.B. Klimaschutzkonzept) wurde entwickelt und wird umgesetzt.	Der Maßnahmenkatalog des am 12.12.2011 vom Kreistag einstimmig beschlossenen KSK wird seit 01.09.2012 vom zuständigen Klimaschutzmanager (KSM) umgesetzt. Der KSM ist beim Fachbereich Kreisentwicklung angesiedelt und wird von den anderen Fachbereichen innerhalb der Verwaltung (z.B. Gebäudemanagement und Orga) unterstützt.
12	Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Bürgerbeteiligung	Eine hinreichende Zahl öffentlicher Veranstaltungen, Infomessen, Runde Tische etc. werden durchgeführt und fokussieren sich auf positive Praxisbeispiele zu EE (Themen: sowohl Erneuerbare Energien als auch Energieeffizienz und -einsparung). Darüber hinaus gibt es Bürger-Arbeitsgruppen, ggf. Energiegenossenschaften, lokale Vereine, die sich zusätzlich diesen Themen widmen.	Zentrale Informationsplattform ist die Klimaschutzhomepage www.kreis-sim.de/leben/klimaschutz . Sanierungskampagnen mit allen einheimischen Banken, Handwerkern und den Energieberatern wurden gestartet. Die Energieberatung der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz wurde von zwei auf fünf Standorte im Landkreis ausgeweitet. Es erfolgt eine intensive Bewerbung in der lokalen Presse. Zusammen mit den drei Volkshochschulen im Landkreis wurde 2013 die Seminarreihe "Energiesparen für Jedermann" ins Leben gerufen. Landkreis ist Mitglied in der Solargenossenschaft "HunsrückSonne e.G." und hat vier Schuldachflächen an die Genossenschaft verpachtet. Derzeit gibt es bereits 10 kommunale Nahwärmeverbände im Landkreis. Das dort mühsam erarbeitete Wissen (Technik, Genossenschaftsrecht, etc.) soll mittels eines "lokalen Praxisleitfadens" auf derzeit 8 weitere Nahwärme-Arbeitskreise in Gemeinden im Landkreis transportiert werden. Darüber hinaus gibt es Bürgerarbeitsgruppen und Vereine, die sich dem Thema Erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit widmen. So bewirbt "Haus & Grund Simmern und Umgebung e.V." bei seinen 400 Mitgliedern die Seminarreihe "Energiesparen für Jedermann".

13	Einbeziehung lokaler Akteure	Lokale Akteure (Unternehmen, Landwirte, Institutionen, Nichtregierungsorganisationen, Bürgervereine etc.) werden aktiv in die EE-Strategie involviert (z.B. durch lokale Netzwerke, Stammtische, Charters). Regionale Akteure leiten konkrete Aktionen und Projekte im Sinne einer erfolgreichen Energiestrategie.	Teilnahme von rund 300 Bürgern an 9 Akteursworkshops bei der Aufstellung des KSK. Die Bürger haben ca. 200 Maßnahmenvorschläge erarbeitet, aus denen der Maßnahmenkatalog erstellt wurde. Gemeinsame Veranstaltungen mit dem 2010 gegründeten Arbeitskreis Energie des Regionalbündnisses Soonwald-Nahe (Kinovorführungen, Schulveranstaltungen CO ₂ -Food Print). Seit 2012 Netzwerk Heizungsmodernisierung und Pumpentausch mit den Beteiligten: Innungen Heizung-Lüftung-Sanitär, den vier Volks- und Raiffeisenbanken im Landkreis, der Kreissparkasse sowie der Energieberatung der Verbraucherzentrale, 2013 Kampagne "Kastellaun erneuert" (Energetische Quartierssanierung) mit den Beteiligten Verbandsgemeinde Kastellaun, Energieberatung der Verbraucherzentrale und Raiffeisenbank Kastellaun. 2013 Gründung von Arbeitskreisen "Gebäudeneffizienz" und "Dezentrale Erzeugung und Teilhabe" unter Beteiligung aller relevanten Schlüsselakteure im Landkreis. Einbindung von Architekten, Energieberatern, der Energieagentur Rheinland-Pfalz und der heimischen Banken als Fachreferenten in die VHS-Seminarreihe "Energiesparen für Jedermann".
14	Finanzielle Ressourcen	Es gibt ein Budget für die Umsetzung der Energiestrategie - und -aktionen. Weitere Fördertöpfe werden aktiv gesucht (Landes- und/ oder Bundesebene, EU-Ebene). Kapazitäten um externe Fördermittel zu akquirieren werden bereitgestellt.	Stelle des KSM wird drei Jahre lang vom Bund im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative gefördert. Durch die Einbindung der vorhandenen Akteure in die Netzwerkarbeit bleiben die Kosten für die Kampagnen überschaubar. Investitionsprojekte werden im Kreishaushalt bzw. Haushalt der RHE beschlossen und z.B. mittels kW-Darlehen mit Teilschulderlassen finanziert. PV-Eigenstromprojekte amortisieren sich auf Grund der Stromkostensparnis. Einzelne Leuchtturmprojekte "Energie" wurden mit LEADER-Mitteln gefördert. Projekt "Zukunftsideen" (siehe Punkt 16) wird aus Bundesmitteln gefördert.
Integrationsebene - Systemischer Ansatz			
15	Finanzielle Beteiligung von lokalen und regionalen Akteuren	Die Wertschöpfung geschieht vor Ort; weitestgehend "geschlossene Wertschöpfungsketten". Projekte werden -zumindest teilweise - von lokal ansässigen Partnern gefördert. Lokale Akteure (Unternehmen, Landwirte, Bürgergruppen, öffentliche Verwaltung etc.) werden finanziell an den Projekten beteiligt. Die Gründung von Energiegenossenschaften und ähnliche Maßnahmen, die Bürgern den Zugang zu Erneuerbaren Energien erleichtern, werden gefördert.	Die RHE ist kommunaler Contractor für Landkreis, Verbandsgemeinden und Städte. RHE baut, plant und betreibt die Nahwärmeverbünde. Hierdurch wurden bislang in der Summe fünf Arbeitsplätze geschaffen. Insgesamt versorgt die RHE derzeit 33 kommunale Gebäude mit Wärme. Die Bürger liefern auf insgesamt 120 dezentralen Sammelplätzen für Baum- und Strauchschnitt quasi die Energie für die Beheizung der Schulen und Sporthallen ihrer Kinder und Enkel. Die Arbeitskreise in den Ortsgemeinden zum Bau von genossenschaftlich organisierten Nahwärmeverbünden werden im Rahmen des KSK auch hinsichtlich den Gesichtspunkten Energieportkosten und regionale Wertschöpfungseffekte ausführlich beraten. Seit dem Jahr 2010 beleuchtet die Kreisverwaltung in Zusammenarbeit mit der Agentur für Erneuerbare Energien den Zusammenhang zwischen EE und regionaler Wertschöpfung systematisch und schreibt jährlich eine entsprechende Grobabschätzung fort. Der Kreis und die vier Volks- und Raiffeisenbanken haben im Jahr 2010 das erste Solardachkataster in Rheinland-Pfalz initiiert. Das Solarkataster ist seit dem Jahr 2011 online und ermöglicht jedem Bürger, sein Dach auf solare Eignung zu prüfen. Mittlerweile sind rund 3.100 überwiegend private Photovoltaikanlagen in Betrieb.
16	Wirtschaftliche Entwicklung	Es gibt eine Wertschöpfungsstrategie, um nachhaltige Energieprojekten zu generieren und die Förderung von Kompetenzen anzukurbeln. Die Strategie wirkt sich positiv auf die Arbeitsmarktentwicklung aus, stärkt lokale Unternehmen, etc. Evtl. sogar Gründerzentren oder Clusterbildung im Bereich Erneuerbare Energien.	Im Jahr 2012 hat der Rhein-Hunsrück-Kreis zusammen mit den sechs Verbandsgemeinden und der Stadt Boppard das Projekt "Zukunftsideen" (Innovative Daseinsvorsorge durch Energieeinsparung, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien nachhaltig gestalten) gestartet. Die erste Projektphase wurden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit ca. 190.000 € gefördert. Ziel ist es, in den fünf Handlungsfeldern Nahversorgung, Mobilität, medizinische Versorgung, Gebäudemanagement & Energieeffizienz sowie Dezentrale Energieversorgung & Teilhabe die Herausforderungen des demografischen Wandels durch die Einnahmehemmnisse aus Energieprojekten zu gestalten. Im Juni 2013 hat der Landkreis zusammen mit den sechs Verbandsgemeinden und der Stadt Boppard das "Rhein-Hunsrücker Zukunftsprotokoll" unterzeichnet, in dem eine Verstärkung des Prozesses angestrebt wird. Im Dezember 2013 wurde ein Zukunftsrat gegründet, der den Prozess steuert und Empfehlungen für die politischen Gremien ausspricht. Im April 2014 hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung mitgeteilt, dass für eine zweite Förderphase dem Rhein-Hunsrück-Kreis ca. 70.000 € bewilligt werden.
17	Raumplanung und Stadtentwicklung	Eingeschränkte Nutzung von ungebautem Land (anstelle von ungebremster städtischer Ausdehnung). Bestehende Raumplanungsrichtlinien und Maßnahmen begünstigen die Entwicklung eines nachhaltigen Energiesystems.	Der Zukunftsrat empfiehlt die kreisweite Einführung eines Leerstandkatasters und Leerstandsmanagements entsprechend dem raumplanerischen Ziel der "Innenentwicklung vor Außenentwicklung". Dadurch sollen vor allem die Bauleitplanung sowie die Entwicklungskonzepte der Ortsgemeinden entsprechend beeinflusst werden. Bereits vorhandene Ortskernvitalisierungsprogramme sollen als Vorbild für andere Gemeinden im Landkreis beworben werden. Der Landkreis steht hierbei als koordinierender Ansprechpartner für die Kommunen zur Verfügung. Auch die positiven Beispiele der bereits realisierten genossenschaftlich organisierten Nahwärmeverbünde im Landkreis fließen in die Entwicklungskonzepte ein.
18	Planung und Management der Strom- und Wärmernetze	Territorial koordinierter Ansatz hinsichtlich (Energie)Netzentwicklung (Elektrizität, Gas, Wärme) im Zusammenhang mit nachhaltigen Energieprojekten und unter Berücksichtigung von Energieeinsparmaßnahmen. Netze einschließlich "Smart Grids" werden vor Ort, regional, gemanaget und optimiert.	Die Kreisverwaltung steht mit dem Verteilnetzbetreiber "Westnetz" in einem Informationsaustausch zum rasanten Ausbau des EE-Stroms im Landkreis. So hat Westnetz bundesweit die erste Hochtemperaturbeseilung in einem Verteilnetz im Rhein-Hunsrück-Kreis auf bestehenden Masten installiert, hierdurch kann die doppelte Strommenge transportiert werden. Ergebnis: für den weiteren EE-Ausbau müssen keine neuen Stromtrassen gebaut werden und es gab und gibt keine Netzaabschaltungen wegen Netzüberlastung im Landkreis. Außerdem testet Westnetz in der Pilotgemeinde Kesselbach mit dem Projekt "Smart Operator" in ca. 140 Haushalten das intelligente Niederspannungsnetz der Zukunft. Die Kreisverwaltung publiziert die Ergebnisse des Informationsaustausches, um die Akzeptanz für den EE-Ausbau in der Bevölkerung zu fördern.
19	Nachhaltige Nutzung von Bioressourcen	Es bestehen Pläne und Praktiken zum nachhaltigen Nutzen und Management von Wäldern, Hecken und landwirtschaftlichen Flächen. Konfliktpotenzial (Konkurrenz) zwischen Flächen zur Nahrungsmittelgewinnung vs. Energiegewinnung ist gering. (Bewertet werden kann dies durch die Ermittlung des Anteils von Agrarflächen, die zur Energiegewinnung genutzt werden). Die Landesfläche zur Erzeugung Erneuerbarer Energien ist eingeschränkt.	Die Kreisverwaltung hat bereits im Jahr 2007 einen runden Tisch zur Biomassenutzung eingerichtet. Teilnehmer waren Vertreter von Land- und Forstwirtschaft sowie der RHE. Ergebnis der Gespräche war die Fokussierung auf biogene Abfallbiomassen für die Nahwärmeprojekte des Landkreises. So wurde das Konzept zur energetischen Nutzung der Baum- und Strauchschnittpotentiale von der RHE erarbeitet. Bioabfälle werden bereits seit dem Jahr 1997 im Landkreis energetisch verwertet. Das Waldrestholz sollte bewusst für die Eigenheimbesitzer und die Nahwärmekonzepte in den Ortsgemeinden verbleiben. Landwirtschaftliche Biogasanlagen sollten lediglich moderat ausgebaut werden, dieses Ziel ist auch gelungen (Die Stromgewinnung aus Biomasse liegt lediglich in Höhe des Bundesdurchschnitts). Auf ertragsschwachen Ackerflächen wurden bereits mehrere Kurzumtriebsplantagen im Landkreis angelegt, auf denen Hackschnitzel für die Nahwärmeverbünde in den Ortsgemeinden hergestellt werden.

20	Ökologische Nachhaltigkeit/ Umweltverträglichkeit	Ziel der Klimaneutralität vorhanden. Erneuerbare-Energie-Projekte werden auf ihre Umweltverträglichkeit hin überprüft (z.B. Einfluss von Wasserkraftwerken auf die Fischwanderung und - Fortpflanzung, kurze Wege für den Transport von Biomasseressourcen, Lärmmissionen und Auswirkungen von Windkraftanlagen auf die Fauna).	Die Kreisverwaltung besitzt über 15 Jahre Erfahrung in immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren (z.B. Antragsverfahren für rund 350 Windkraftanlagen) und bindet Akteure und Öffentlichkeit frühzeitig ein. Die Belange des Naturschutzes werden hierbei ausführlich geprüft und beachtet. Bei großen, sensiblen Verfahren finden öffentliche Erörterungstermine statt. Im Rhein gibt es zwei Pilotprojekte zur Nutzung der Fließgeschwindigkeit mittels Flußturbinen. Die Tests sind mit behördlichen Auflagen zum Fischmonitoring verbunden.
21	Räumliche Beziehung/ territorialer Zusammenhalt	Beziehung und Austausch zu umliegenden Regionen werden gepflegt. Ggf. ist eine Stadt-Land-Kooperation vorhanden (interkommunale Zusammenarbeit zwischen Städten und Gemeinden, basierend auf dem Solidaritätsprinzip), um eine weiträumigere Versorgung durch Erneuerbare Energiequellen herzustellen.	Der rasante Ausbau des EE-Stroms im Landkreis sowie die erheblichen Ausbaupotentiale belegen, dass der ländliche Raum der ideale Partner für Städte zur Erreichung deren Klimaschutzziele ist. Die meisten Windparks im Landkreis sind im Besitz von Stadtwerken und Stadtwerkeverbänden. Die Netzssituation im Rhein-Hunsrück-Kreis beweist, dass ein dezentraler Ausbau der EE in räumlicher Nähe zu den Städten massiv Netzausbaukosten sparen kann und neue Übertragungsnetzstrassen überflüssig macht. So wird der im Rhein-Hunsrück-Kreis erzeugte bilanzielle Überschussstrom via dem Verteilnetz in die angrenzenden Ballungsräume Trier, Koblenz und Mainz geleitet und spätestens dort abgenommen. Da wichtige Strom- und Gastrassen den Rhein-Hunsrück-Kreis passieren und die EE-Anlagen hier vorhanden sind, ist der Landkreis der ideale Standort für Technologiepartnerschaften mit Verteilnetzbetreibern (Projekt Smart Opartor Kesselbach) und Stadtwerke für die Entwicklung von Speicherprojekten (Power-to-Gas, Pumpspeicher, etc.). Der Landkreis sieht seine Rolle als zentraler Ansprechpartner und Koordinator vor Ort und bemüht sich, dieses aktiv wahrzunehmen.
22	Sozialer Zusammenhalt	Energiekosten für einkommensschwache Haushalte (Strom, Kraftstoffe etc.) sowie soziale Gerechtigkeit berücksichtigen. Vulnerabilitäten rechtzeitig erkennen und eindämmen.	Für den Landkreis ist es wichtig, dass jeder Bürger Zugang zu einer kostenlosen, unabhängigen Energieberatung und Kenntnis von diesem Angebot hat. Daher wurde die Energieberatung der Verbraucherzentrale von zwei auf fünf Standorte im Kreis ausgeweitet und das Angebot systematisch beworben. Noch in diesem Jahr soll ein kostenloses Beratungsangebot für sozial schwache Haushalte zum Energiesparen etabliert werden. Neben einem Vor-Ort-Check sollen auch Energiesparmittel (LED-Leuchtmittel, abschaltbare Steckerleisten, etc) direkt vor Ort installiert werden.
23	Wissensentwicklung und- verbesserung	Leuchtturmprojekte werden gefördert (z.B. visuelle Kraftwerke, Erneuerbare Energien-Radweg, Ausstattung von öffentlichen Gebäuden mit Erneuerbaren Energien, Energiesparwettbewerbe). Ggf. Beteiligung an Forschungsprojekten/ Entwicklungsprojekten, Entwicklung von Weiterbildungsprogrammen/ Transferveranstaltungen im Bereich Erneuerbare Energien/ Effizienz und Einsparung.	Die kommunalen, privaten und gewerblichen Vorzeigeprojekte werden in Projektbeschreibungen erfasst und in eine Datenbank auf der Klimaschutzhomepage eingestellt und beworben. So befindet sich beispielhaft im Landkreis mit der Firma Zischka Textilpflege die energieeffizienteste Großwäscherei in Europa, möglicher Weise sogar weltweit. Durch eine Prozessoptimierung konnte der Wasserverbrauch um 55.000 cbm und der Gasbedarf um 490.000 cbm im Jahr drastisch reduziert werden. Dieses Positivbeispiel der Firma Zischka will der Landkreis im Zuge eines Energieeffizienznetzwerkes für KMU beworben. Die Erfahrungen des Landkreises aus dem Energie-Controlling, dem energieeffizienten Bauen, den Nahwärmeverbänden und dem Windkraftausbau werden auf zahlreichen Kongressen und Tagungen vorgestellt. Außerdem werden zahlreiche nationale und internationale Besuchergruppen empfangen. In diesem Jahr soll ein Energiesparwettbewerb für Haushaltsgeräte (weiße Ware) vom Landkreis ausgelobt werden.
Realisierungsebene - Quantitativer Ansatz I			
24	Fernwärmenetz	Integration der Erneuerbaren ins Wärmenetz durch Fernwärme.	Insgesamt sind derzeit im Landkreis 10 Nahwärmenetze in Gemeinden auf Basis von Holzschackschnitzeln und Pellets vorhanden. 8 weitere Nahwärmeverbände sind in Planung und Vorbereitung.
25	Kraft-Wärme-Kopplung	Kraft-Wärme-Kopplung um Energieeffizienz zu erhöhen.	KWK ist bei mehreren Industriebetrieben, KMU, Krankenhäusern, Schwimmbädern, usw. im Landkreis im Einsatz.
26	Anzahl/ Anteil der "Clean-Fuel" Fahrzeuge	Elektro-Mobilität und Bio-Kraftstoffe werden strategisch angegangen bzw. bereits umgesetzt. Öffentliche Verkehrsmittel auf Basis alternativer Treibstoffmodelle sowie Bio-Kraftstoff Tankstellen o.Ä. vorhanden.	Seit dem Jahr 2011 gibt es an der Kreisverwaltung eine Elektrotankstelle. In diesem Zuge wurde der Verwaltung zu Testzwecken ein halbes Jahr ein Elektroauto zur Verfügung gestellt. Mittlerweile gibt es mehrere öffentliche Elektrotankstellen im Kreis, z.B. in Kesselbach, Kastellaun und Boppard. Mehrere Verbandsgemeinden verfügen bereits über E-Autos. Die Kreisverwaltung beabsichtigt, neben einem vorhandenen Hybrid-Fahrzeug, im September 2014 zwei E-Autos in den Fuhrpark aufzunehmen. Ein Bus des Verkehrsverbundes ist zu Testzwecken mit Biokraftstoff unterwegs.
27	Alternativen zu Mobilität	Abhängigkeit von konventionellen Verkehrsmitteln und -systemen abbauen: lokale Verteilnetze (Lebensmittel usw.), Infrastrukturplanung, Dienstreisen versus E-Konferenzen via Telefon und Internet etc.	Bei der Verbandsgemeinde Simmern wurde im Jahr 2012 eine internetbasierte Mitfahrzentrale eingerichtet. Im Zuge des Projektes "ZukunftsDeenen" soll die Mitfahrbörse kreisweit beworben und ausgeweitet werden. Die stillgelegte Bahnstrecke Emmelshausen - Simmern wurde zum stark frequentierten Schinderhannesradweg umgewidmet. An der Kreisverwaltung ist eine öffentliche Ladesäule für E-Bikes vorhanden. Für Stadtfahrten der Mitarbeiter stehen drei E-Bikes zur Verfügung. Diese können auch an den Wochenenden für den privaten Gebrauch ausgeliehen werden.
28	Alternative Mobilität	Nachhaltige Verhaltensmuster- und Systeme im Verkehrsbereich; z.B.: Car-Sharing, Mitfahrzentralen, Informationsstellen, Vorhandensein von Rad- und Fußgängerwegen, hinreichend öffentliche Transportangebote, hinreichende Bedienung von beliebten Verkehrswegen etc.	Der Rhein-Hunsrück-Kreis hat im Jahr 2013 zusammen mit drei Nachbarkreisen die Initiative "E-MIL - Elektromobilität in Mittelgebirgslandschaften" gegründet. Ziel ist, die E-Mobilität in den ländlichen Raum zu bringen. Folgende fünf Themenfelder werden bearbeitet: Kommunale Fuhrparks, Fuhrparks soziale Dienste, Pendlerverkehr, ÖPNV, Tourismus. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch die Transferstelle Bingen. Das Projekt wird vom Land Rheinland-Pfalz gefördert. An den Autobahnauffahrten gibt es spezielle Mitfahrerparkplätze. Bestimmte Bahn- und Buslinien ermöglichen die Mitnahme von Fahrrädern. Insbesondere entlang des Rheins sind die Fuß- und Radwege besonders ausgebaut. Insgesamt sind rund 300 km Radwege im Landkreis ausgeschildert.
29	Energieeinsparung in den letzten 5 Jahren	Vergleich zwischen potenzieller und tatsächlicher Reduktion des Energieverbrauchs wird getätigt (ggf. Nachweise über die energetische Sanierung der Gebäude, Beispielanalyse).	Die Energieeinsparungen der kreiseigenen Gebäude werden in objektbezogenen, witterungsbereinigten Jahresberichten dokumentiert. So ist es beispielsweise beim Herzog-Johann-Gymnasium in Simmern gelungen, den Strombezug aus dem Netz durch Effizienzmaßnahmen und die Installation einer PV-Eigenverbrauchsanlage von rund 300.000 kWh im Jahr 2007 auf 150.000 kWh im Jahr 2011 zu halbieren. Noch in diesem Jahr soll die zentrale Lüftungsanlage saniert werden. Hierdurch soll der Stromverbrauch nochmals reduziert werden. Die summierten Ergebnisse des Energie-Controllings sind unter Punkt 10 aufgelistet.